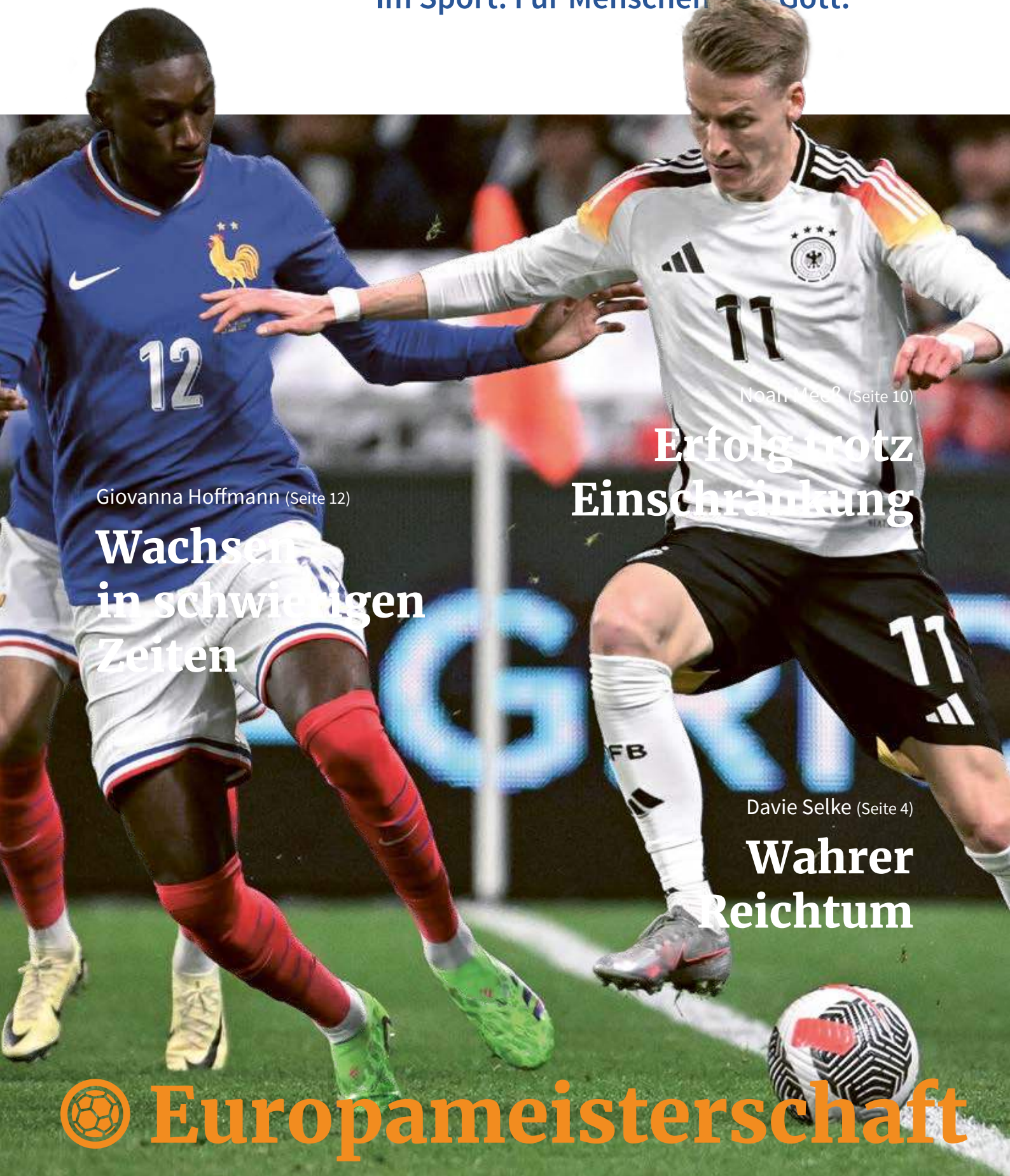


einSatz.

Im Sport. Für Menschen. Mit Gott.



Noah Meißner (Seite 10)

**Erfolg trotz
Einschränkung**

Giovanna Hoffmann (Seite 12)

**Wachsen
in schwierigen
Zeiten**

Davie Selke (Seite 4)

**Wahrer
Reichtum**



Europameisterschaft

„Mit Fußball möchte ich später einmal nichts mehr zu tun haben, und ein Trainer-job kommt für mich absolut nicht in Frage.“

Franz Beckenbauer zu Beginn seiner Profi-Karriere

einSatz.

Impressum.

HERAUSGEBER:

SRS e.V., Im Sportzentrum 2
57610 Altenkirchen
Telefon: 02681 941-150
Fax: 02681 941-151
E-Mail: info@srsonline.de
Internet: www.srsonline.de

TELEFONZEITEN:

Mo – Fr: 10:30–12:30 Uhr

SPENDENKONTO SRS:

Westerwald Bank eG
IBAN: DE84 5739 1800 0070 0834 77
BIC: GENODE51WW1

SPENDENKONTO NL-STIFTUNG:

Westerwald Bank eG
IBAN: DE96 5739 1800 0070 7898 09
(Verwendungszweck: Sportmission)
BIC: GENODE51WW1

VORSTAND:

- Frank Schellenberger
- Daniel Mannweiler

AUFSICHTSRAT:

- Markus Grutzeck • Lysann Haase
- Matthias Ruf • Erwin Schwindt
- Sabine Stede • Florian Vieth
- Dr. Markus Wagner

SPORTARTEN:

- Actionsports (Bike, Climb, Skate, Snow, Surf) • Baseball
- Fußball Herren • Fußball Altherren
- Fußball Frauen • Fußball mit Vision
- Handball • Leichtathletik
- Motorsport • Motorrad
- Motorrad Racing • Motorrad Trial
- Pferdesport • Physio • Roundnet
- Tanzen (YoungPower, Modern/Jazz)
- Tischtennis • Turnen • Volleyball
- Wintersport • 45/55plus

EINSATZ –

DAS SRS-NACHRICHTENMAGAZIN

wird Freunden und Förderern sowie Mitarbeitern und Mitgliedern als Dank für ihre Unterstützung zugesandt und außerdem kostenfrei weitergegeben.

REDAKTION:

- Daniel Mannweiler (SRS Vorstandsvorsitzender / verantwortlich im Sinne des deutschen Presserechts)
- Heiko Bemsel (SRS Kinder- und Jugendsport)
- David Haubner (SRSvolunteers)
- Andrea Jenzer (SRSöffentlichkeitsarbeit)
- Bernd Krauß (Bereichsleiter SRSverwaltung)
- Patrick Rahmede (SRSöffentlichkeitsarbeit)
- Dagmar Sommer (SRS SportPark)
- Florian Schreiter (SRS Bereichsleiter Sportarten)
- Anne Schumacher (SRSöffentlichkeitsarbeit)
- Alexander Zöllner (SRS Mission & Multiplikation)

ERSCHEINUNGSWEISE:

4 x jährlich, Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

LAYOUT UND COMPUTERSATZ:

LATSCH MEDIEN
agentur für kommunikation

BILDNACHWEIS:

- picture alliance (18 Bilder)
 - Pressebildagentur Ulmer | Markus Ulmer (EM-Titel)
 - dpa | Werner Baum (EM2)
 - Sven Simon (EM2)
 - DeFodi Images | Stefan Brauer (EM4)
 - Sven Simon | Julian Meusel (EM5)
 - foto2press | Oliver Baumgart (EM13)
 - DeFodi Images | Oliver Kaelke (EM14)
 - dpa | AFP Pedro Ugarte (EM18)
 - dpa | Werek Natasch Haupt (EM19)
 - dpa | Empics John Walton (EM20)
 - dpa | Werek Natasch Haupt (EM20)
 - Eibner-Pressefoto | Jan Papenfuss (OS-Titel)
 - Reuters | Phil Noble (OS4, OS-Termine)
 - Beautiful Sports | Axel Kohring (OS5)
 - Keystone | Laurent Gillieron (OS6)
 - Keystone | Ulf Schiller (OS7)
 - dpa | Rainer Jensen (OS13)
 - zumapress.com | Maik Boenisch (OS18)
 - Associated Press | Suzanne Vlamis (OS21)
- pixabay / StockSnap
- alle weiteren: SRS und privat



DER KAISER

Franz Beckenbauer (1945–2024)

Wenn in Deutschland ein Name mit Fußball verbunden ist, dann dieser: Franz Beckenbauer. Er prägte über Jahrzehnte den deutschen Fußball als einer der besten Spieler aller Zeiten, als Teamchef der deutschen Nationalmannschaft, als DFB-Vizepräsident und als Präsident des FC Bayern München. Sein Name ist verbunden mit großen Titeln, Erfolgen und seinen augenzwinkernden Fußballweisheiten. Die kleinen Skandälchen wurden ihm von der Öffentlichkeit immer verziehen und der „Kaiser“ schnell wieder auf sein Podest gehoben. Lediglich die Umstände der Vergabe zur Austragung der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 an Deutschland blieben hängen. Damals feierte das ganze Land und entdeckte dank Franz Beckenbauer eine neue Leichtigkeit. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass sich auch eine „Lichtgestalt“ mit den Schattenseiten der großen Sportwelt auseinandersetzen musste.



Franz Beckenbauer mit dem EM-Pokal 1972

Wenn wir auf unser eigenes Leben zurückschauen, auf unsere „Titel und Erfolge“, auf unsere Skandälchen und kritischen Entscheidungen – was werden die Leute einmal über mich erzählen? „Wer von euch ohne Sünde ist, der soll den ersten Stein auf sie werfen!“ (Johannes 8,7)

EM2024.

In diesem einSatz-Magazin zur EM 2024 vereinen wir Lebensgeschichten über Triumph und Niederlage, persönliche Entwicklung und kollektives Wachstum.

Wir beginnen mit Franz Beckenbauer, einer Fußballlegende, der in seinem Leben sowohl Ruhm als auch Kontroversen erlebte. Genießt mit uns auf den Folgeseiten einige seiner humorvollen Zitate.

Davie Selke spricht über seinen Weg zum Profifußball, die Rückschläge, die er überwinden musste, und seinen Weg zum Glückhsein. Passend dazu berichtet Profifußballerin Giovanna Hoffmann über Wachstum gerade durch schwierige Zeiten.

Noah Meeß gibt uns einen Einblick in die Welt des Parafußballs, wo Hindernisse überwunden und Träume verwirklicht werden.

Lasst euch von den persönlichen Berichten für euer Leben ermutigen.

Die bevorstehende Europameisterschaft wird Millionen Fans begeistern. Dafür haben wir einen Spielplan, bei dem du „Deutschland“ hoffentlich möglichst oft in den weiteren Runden eintragen darfst.

Wir stellen euch das neue Buch zur Fußball EM vor: „You’ll never walk alone“. Beispielhaft zeigen wir daraus einen bewegenden Impuls von Fußballprofi Christian Derflinger. Du möchtest aktiv bei SRSfußball mitmachen? Dann haben wir viele Möglichkeiten für dich mit einzusteigen, beispielsweise in unseren ehrenamtlichen Fußball-Sport-

teams, der Fußballschule GAMECHANGERS und der Werteoffensive: Herz spricht Sport, denn ohne Herz ist Sport nur Bewegung.

Die EM hat das Potential, Deutschland zu verändern. Lasst uns die Veränderung durch Jesus gestalten.

Ich persönlich freue mich, die EM im Gebet zu begleiten und mit Freunden und Nachbarn die Fußballer anzufeuern.

Gott mit dir und sehr herzlich,



☎ 02681 941-150
 @ dmannweiler@srsonline.de
 📷 danielmannweiler

Daniel Mannweiler
 Vorstandsvorsitzender SRS e.V.

WAHRER REICH

Davie Selke wurde in seiner bisherigen Fußballkarriere immer wieder von Verletzungen geplagt. Trotzdem sagt er von sich, glücklich zu sein. Im Interview nimmt er uns mit auf den harten Weg zum Fußballprofi und seinen Weg zum wahren Glücklichen.

Davie, wie kamst du zum Fußball? War das immer schon dein großer Traum, Profi zu werden?

Sobald ich laufen konnte, bin ich allem hinterhergerannt, was rund war. Bereits mit drei Jahren brachte meine Mutter mich in den Fußballverein. Das ist relativ früh, aber ich konnte da schon ein bisschen mitspielen. Am Anfang war es eigentlich für mich nur die Liebe zur Sportart Fußball. Ab der U15 bei der TSG Hoffenheim ahnte ich, dass die Möglichkeit bestand, Profi zu werden. Dem habe ich alles andere untergeordnet. Das war eine riesige Chance für mich, unter anderem auch, weil ich in finanziell eher schwierigen Verhältnissen aufwuchs.



Erzähl doch mal: Wie war deine Kindheit, wie bist du aufgewachsen?

Meine Mutter war alleinerziehend und musste sich um drei Jungs kümmern. Das war nicht leicht. Sie hat alles für uns gegeben, aber natürlich wächst man dann in eher einfachen Verhältnissen auf. Der Fußball war für mich die einzig greifbare Möglichkeit, an diesen Umständen grundlegend etwas zu ändern. Deswegen hatte ich ab einem gewissen Alter einen großen Antrieb, Profifußballer zu werden. Ich wollte das nicht nur für mich schaffen, sondern auch für meine Familie. Daher kommt bei mir wahrscheinlich diese Verbissenheit.

Wo hast du angefangen, Fußball zu spielen und wie hat es sich weiterentwickelt?

Die ersten Stationen waren in meinem Umkreis. Ich habe dann zwei-, dreimal gewechselt, weil ich einen Trainer hatte, den ich sehr mochte. Ich wollte weiter von ihm trainiert werden. Bei den Stuttgarter Kickers wurde es das erste Mal tatsächlich ernst. Da ich in dieser Zeit gute Leistungen brachte, hatte ich anschließend die Möglichkeit, zum VfB Stuttgart zu wechseln. Nach einem Jahr musste ich dort leider wieder meine Sachen packen. Der erste kleine Rückschlag für mich in meiner bisher kurzen Karriere. Ich habe dann in der Nähe meines Wohnorts, beim 1. FC Normannia Gmünd, weiter Fußball gespielt. Ich machte meine Tore und bin daraufhin von der TSG Hoffenheim zum Probetraining eingeladen worden. Dort habe ich für vier Jahre, also während meiner gesamten Jugend, gespielt. Richtig ernst wurde es in der U19, als ich zu Werder Bremen wechselte, mit der Perspektive, in der zweiten Mannschaft zum Einsatz zu kommen.

Du hast gerade schon angesprochen, dass du auch Rückschläge erlebt hast. Wie schaust du heute darauf zurück?

Den ersten Rückschlag erlebte ich mit 12/13 Jahren. Es war schon hart, als mir mitgeteilt wurde, dass es für mich beim VfB Stuttgart nicht mehr weiterging. Ich war schon immer



TUM.



Davie Selke

Jahrgang: 1995 • **Sportart:** Fußball / Stürmer • **Vereine: Junioren:** FV Weinstadt, SV Fellbach, TSV Schladen, FSV Waiblingen, Stuttgarter Kickers, VfB Stuttgart, 1. FC Normannia Gmünd, TSG 1899 Hoffenheim, Werder Bremen • **Herren:** Werder Bremen II, Werder Bremen, RB Leipzig, Hertha BSC, 1. FC Köln • **Sonstiges:** U-Nationalmannschaften: U16 bis einschl. U21, 2016 Deutschland Olympia

die zweite Bundesliga für mich nicht ohne. Werder ist ein Verein, der für mich einen besonderen Stellenwert hat, weil ich dort die ersten Schritte als Profi gehen durfte. Es hat seine Zeit gebraucht, bis ich das verarbeiten konnte. Ein weiterer Rückschlag war mein Wechsel von Werder Bremen zu RB Leipzig. Es folgte der erste Shitstorm in meinem jungen Alter. Das habe ich mir damals sehr zu Herzen genommen.

Was hat dir seinerzeit geholfen, mit dieser Situation umzugehen?

Mein größter Halt in dieser Phase war meine Familie. Wir haben damals viele Gespräche geführt, auch in Bezug auf meinen Glauben. Das hat mir durchgeholfen. Ich war relativ jung und noch nicht so gefestigt, wie ich es heute bin.

Du hast deinen Glauben erwähnt. Erzähl uns doch, wie der Glaube an Jesus für dich persönlich wichtig wurde.

Durch meine Familie hat der Glaube bei mir schon immer eine Rolle gespielt. Wir waren früher oft in der Kirche. Eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus habe ich allerdings erst seit etwa zwei Jahren. Wie vorhin schon erwähnt, bin ich in relativ einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Ich habe immer gedacht, die Erfüllung in meinem Leben liegt im Geld oder in irgendwelchen materiellen Dingen.

sehr ehrgeizig. Das hat es für mich schwer gemacht, die Situation zu verstehen und nachzuvollziehen. Vor allem für ein Kind von 12 Jahren war das keine einfache Nachricht. Ich kann mich noch gut an die Szene mit meinem Opa auf dem Weg nach Hause erinnern. Ich war ratlos und wusste nicht, wie es weitergehen sollte. Mein Opa hingegen war relativ deutlich. Er sagte: „Du gehst deinen Weg schon. Jetzt spiel erstmal wo-

anders!“. Dementsprechend konnte ich das Kapitel entgegen aller Befürchtungen schnell abhaken und fand schnell wieder meinen Spaß am Fußball. Ich glaube, das ist teilweise im Leben auch so: Wenn sich eine Tür schließt, dann öffnet sich meistens eine andere. In meiner Laufbahn als Fußballer gab es noch weitere Rückschläge. Wenn ich darüber nachdenke, war der Abstieg mit Werder Bremen in

„Er ist ein super Kumpel. Auf dem Platz hat ihn Intelligenz mehr ausgezeichnet als Kraft. Er war mehr ein brasilianischer als ein deutscher Fußballer.“

Pele über Franz Beckenbauer

► Fortsetzung auf Seite 7



- + WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
- + STEUERBERATUNG
- + RECHTSBERATUNG
- + UNTERNEHMENSBERATUNG

AUS FÜNF MACH EINS

Fünf Unternehmen, vier Unternehmensschwerpunkte, vier Standorte, über 100 Mitarbeitende, ein breites Leistungsportfolio, viel Know-how und eine Menge Ideen. Wir haben Leistungen und Wissen unserer fünf Unternehmen gebündelt und unsere Mitarbeitenden an allen Standorten in einen Prozess integriert, an dessen Ende nun eine einheitliche Unternehmensgruppe für noch mehr Leistungsstärke und Qualität steht.

Ein starkes Unternehmen mit einem außergewöhnlichen Team.

Wir bieten Ihnen Steuerberatungs-, Wirtschaftsprüfungs-, Unternehmensberatungs- und Rechtsberatungsleistungen aus einer Hand.

Wir sind Kooperationspartner



Zentralruf: Tel. +49 (0) 6461 7003-0 | info@jundp-gruppe.de | www.jundp-gruppe.de

thomas Gebäudereinigung

thomas Gebäudedienste

Unsere Glanzleistungen

Mit unserem tiptop Rundum-Paket
leisten wir glänzende Arbeit:



Unterhaltsreinigung



Industriereinigung



Glasreinigung



Baureinigung



Mehr zu unseren
Glanzleistungen

Folge uns
tiptop group



Als Fußballer konnte ich schon recht schnell relativ viel Geld verdienen. Somit hatte ich die finanziellen Möglichkeiten, mir das zu kaufen, was ich wollte. Dadurch bin ich aber auch schnell an den Punkt gekommen, zu merken, wie keines dieser Dinge mich wirklich glücklich machte. Gott sei Dank, hatte ich auch damals meinen Onkel an meiner Seite. Er half mir, grundlegende Aspekte des Glaubens zu verstehen und motivierte mich, nicht weiter davonzulaufen.

Ich erinnere mich noch gut daran, als ich zum ersten Mal auf Knien betete und mein Leben Gott anvertraute: „Herr, ich bin nicht hundertprozentig glücklich, obwohl ich eigentlich alles besitze, von dem ich dachte es zu brauchen, um glücklich zu sein. Ich will dir wirklich mein ganzes Leben geben. Ich will mit dir gemeinsam meine nächsten Schritte gehen.“ Es war ein sehr intensives und emotionales Gebet. Seitdem haben sich mein Leben und meine Ansichten grundlegend verändert. Früher war es mir wichtig, auf materielle Dinge Wert zu legen. Ich besitze sie zwar immer noch, aber sie besitzen mich nicht mehr. Früher habe ich mich dadurch definiert, mittlerweile definiere ich mich durch meinen Glauben an Jesus Christus.

Was hat dich letztendlich zu diesem Schritt bewegt?

Ich habe damals, wie schon zuvor erwähnt, viel mit meinem Onkel gesprochen. Außerdem sprach ich mit jemandem, der fest an Gott und die Bibel glaubt. Eines Abends, bei einem gemeinsamen Essen in Berlin, meinte er zu mir: „Ich habe eine einfache Frage an dich, bist du wirklich



glücklich?“ Ich hatte keine wirkliche Antwort und realisierte, dass ich nicht mit einem überzeugten „Ja!“ antworten konnte. Heute, nachdem ich selbst die innere Gemeinschaft mit Jesus erleben durfte, kann ich die Frage nachvollziehen.

Ich bin davon überzeugt, dass ein Leben mit Jesus der einzige Weg zu einem tatsächlich glücklichen und zufriedenen Leben ist. Man hat das „Wichtigste“ im Leben schon erreicht: Wirklich Gottes Kind zu sein. Wahrer Reichtum und wahre Erfüllung ist für mich die Beziehung zu Jesus. Ich hatte früher immer den Gedanken, wenn ich mal dieses oder jenes besitze, dann ... Und dann konnte ich es mir irgendwann leisten und musste feststellen: Die Grundlagen des Lebens: Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Sinn des Lebens?, wurden dadurch für mich nie auch nur im Ansatz geklärt.

Gibt es einen Bibelvers, der dich schon länger begleitet oder der dich besonders inspiriert?

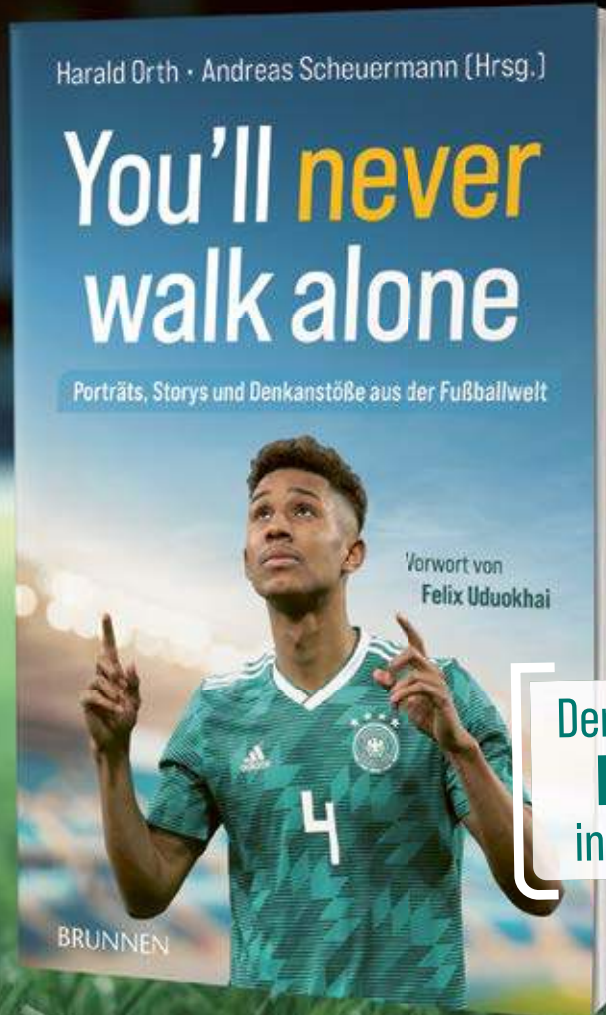
Ein Bibelvers, den ich sehr schön und inspirierend finde, steht in Lukas 12, 34: Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. Dieser Vers gibt mir immer wieder Halt. Er hilft mir, mich im Leben auf das zu fokussieren, was wirklich wichtig ist. Und das ist Jesus.

Wenn du aus deiner heutigen Perspektive zurückschaust, was würdest du jungen Menschen auf ihren Weg mitgeben wollen?

Ich würde jungen Menschen empfehlen, dass sie für ihre Ziele und für ihre Träume alles tun sollten. Sie dürfen aber nicht erwarten, dass erworbene Reichtümer die innere Leere füllen, die sie in sich fühlen. Der Wunsch nach „mehr“ wird durch materielle Dinge und Erfolg niemals gestillt werden können.



Wenn **FUSSBALL & GOTT** sich treffen



Perfekt für deinen
sportmissionarischen Einsatz
im Rahmen der Fußball EM
im eigenen Land und darüber
hinaus.

5,-€
Mengenrabatt
ab 10 Ex.

Der Begleiter zur
EM 2024
in Deutschland

20 spannende Impulse zum Nachdenken über „die Mannschaft“ und „das Turnier“. Über die Stars auf dem Feld und die Treuen im Stadion. Über „die Gerechten“, die Schiris, die im Stadion den undankbarsten Job haben. Über die Enttäuschung bei der Spielerauswahl, die Spielregeln, die Favoriten, die K.O.-Phase und am Ende das große Finale. 20 Impulse zum Nachdenken über die schönste Nebensache der Welt, über Gott und den eigenen Sport.

Witzige Anekdoten, Fußballsprüche und Porträts von Vorbildern auf dem Platz machen dieses Buch zum ultimativen Begleiter bei der Fußball-EM 2024.

80 S., Taschenbuch
ISBN 978-3-7655-4261-9

BEI UNS ERHÄLTlich



aufwendiges,
vierfarbiges
Layout mit zahl-
reichen Fotos

MITTELFELD.

Impuls von Fußballprofi Christian Derflinger

Während die Abwehrspieler in erster Linie die Aufgabe haben, die „Null zu halten“ und die Stürmer dafür zuständig sind, dass der Ball im gegnerischen Tor einschlägt, sind die Mittelfeldspieler in der Verantwortung, das Spiel zu lenken und die Balance zwischen Defensive und Offensive aufrecht zu erhalten.

Auch wenn die Mittelfeldspieler für ihre Mannschaften sehr wichtig sind, stehen sie im Vergleich zu den Stürmern, die mit ihren Toren glänzen, nur bedingt im Mittelpunkt. Sie setzen die Stars mit ihren klugen Pässen in Szene und reiben sich in der Arbeit gegen den Ball für das Team auf. Ihnen ist es nicht so wichtig, als Einzelspieler zu glänzen, sondern sich in den Dienst der Mannschaft zu stellen.

Wie sieht es in deinem Herzen aus? Möchtest du der Star sein? Dreht sich in deinem Leben alles nur um dich? Oder hast du, wie der Mittelfeldspieler im Fußball, auch den Blick für deine Mitmenschen? Wenn wir ehrlich sind, drehen wir uns alle leider viel zu oft um uns selbst und denken, wir wären das Zentrum des Universums. Wir streben nach Erfolg, Anerkennung und Ruhm und vergessen dabei, dass wir selbst darin keine bleibende Erfüllung finden können.

Doch es gibt einen, der uns gezeigt hat, wie ein selbstloses, wahres Leben aussieht. Sein Name ist Jesus! Er, der von Anbeginn der Zeit bei Gott war, hat sich selbst erniedrigt, indem er als Mensch auf diese Welt

gekommen ist. Doch warum? Aus Liebe! Er wusste, dass dies der einzige Weg ist, um dich und mich, die wir durch unsere Schuld von Gott getrennt sind, wieder mit ihm zu versöhnen. Er nahm einen qualvollen Tod am Kreuz auf sich, damit du und ich durch den Glauben an ihn ewiges Leben empfangen können.

Als Jesus auf dieser Erde als Mensch gelebt hat, suchte er nicht Ruhm und Anerkennung. Er kam, um uns Menschen zu dienen. Er sagte von sich: „Selbst der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele Menschen hinzugeben.“ (Markus 10,45)

Gott hatte einen Plan, den er in seiner unendlichen Weisheit in Jesus zur bestimmten Zeit ausgeführt hat. Er hat auch einen Plan für dein Leben. Die Frage ist: Vertraust du ihm? Bekennt du deine Schuld vor Gott? Möchtest du Jesus als deinen persönlichen Retter annehmen? Glaub mir, es ist sehr befreiend, seine Sünden zu bekennen und durch Jesus von ihrer Last befreit zu werden. Er hat ein komplett neues Leben für dich. Er möchte dich lehren, was es heißt, anderen Menschen zu



dienen, anstatt nur nach deiner eigenen Ehre zu suchen. Er möchte dich gebrauchen, um einen Unterschied in deinem Umfeld zu machen.

Mittelfeldspieler, die sich mit ihren Fähigkeiten in den Dienst der Mannschaft stellen, sind Gold wert. Mit Sicherheit wird der Europameister 2024 einige von ihnen in den Reihen haben. Ein Leben in der Nachfolge Jesu zur Ehre Gottes ist auf ewig Gold wert. Das wünsche ich dir von ganzem Herzen!

Christian Derflinger
Aus: You'll never walk alone



„Er strahlte aus: Versucht es erst gar nicht.
Es ist Zeitverschwendung, gegen mich anzutreten.“

Sir Bobby Charlton, Weltmeister 1966 über Franz Beckenbauer

GOTT HAT MIR TROTZ MEINER EINSCHRÄNK VIELES ERMÖGLICHT.

Lebensbericht Noah Meeß

Seit einem Schlaganfall während seiner Geburt ist die rechte Körperhälfte von Noah Meeß gelähmt. Die Ärzte prognostizierten seinen Eltern, dass er voraussichtlich nie laufen oder sprechen lernen würde. Viele Operationen und 17 Jahre später kann Noah laufen und flüssig sprechen. Er macht gerade seinen Real-schulabschluss und ist in der Lage, Sport zu treiben.

„Es war kein einfacher Weg,“ sagt Noah. „Zum Beispiel wurde ich mit zwölf Jahren an der Hüfte operiert und musste danach zehn Wochen mit angewinkelten Beinen in einem Block liegen. Es war ein langer und harter Weg. Aber Gott hat mir trotz meiner Einschränkungen vieles ermöglicht. So war ich zuerst auf einer Schule für Menschen mit Behinderung. Niemand hätte es für möglich gehalten, dass ich mal in der La-

ge sein würde, einen Schulabschluss zu machen.“

Und trotzdem beeinträchtigt ihn seine Behinderung im Alltag immer wieder. „Normale Dinge“ laufen für Noah häufig nicht normal. In der Schule, beim Führerschein, im Sport, usw... So gestaltet es sich für Menschen mit Handicap als ziemlich kompliziert, einen Führerschein zu machen. Hierbei muss der TÜV entscheiden, wie dieser erworben werden kann. Häufig kommt es zu Ausnahmeregelungen bzw. Ungewissheit über Fahrzeugumbauten und Kostenübernahmen.

Schon mit fünf Jahren konnte Noah mit dem Fußballspielen beginnen. Zunächst spielte er mit seinem Bruder Jakob in einer Mannschaft. Mit 13 Jahren wurde die CP7-Nationalmannschaft auf ihn aufmerksam. CP ist eine Klassifikation des Behin-

dertensports, speziell für Menschen mit Zerebralparese. Der Begriff Zerebralparese (lat. cerebrum = Gehirn, griech. parese = Lähmung) umfasst unterschiedliche Ausprägungen von Bewegungsstörungen, die infolge einer Schädigung des zentralen Nervensystems auftreten. Die Spieler der CP7-Mannschaft werden in drei Klassifizierungen eingeteilt (FT1, FT2 und FT3). Noah befindet sich in Klassifizierung FT1, der Einteilung mit den meisten Einschränkungen. Eine Mannschaft besteht aus sechs Spielern plus Torwart. Pro Mannschaft muss jeweils mindestens ein Spieler der Kategorie FT1 auf dem Platz stehen und nur maximal einer darf der Kategorie FT3 entsprechen. So soll erreicht werden, dass möglichst vergleichbare körperliche Ausgangsbedingungen beider Mannschaften vorliegen.

Noah spielt in seinem Heimatverein zusammen mit gesunden Spielern. Dies ist eine Voraussetzung, um in der Nationalmannschaft aufgenommen zu werden. Dadurch wird trainiert, sich immer wieder gegen körperlich bessere Spieler durchsetzen zu müssen. Das regelmäßige Training und die Spiele fördern Fitness und das Spielverständnis. Die CP-Nationalmannschaft trifft sich etwa alle sechs Wochen zu Wochenendlehrgängen. Dazu kommen regelmäßig Spiele und die Teilnahme an internationalen Turnieren. Der Siebzehnjährige hatte schon die



UNG



Chance, an einer Europa- und einer Weltmeisterschaft teilzunehmen. Das Highlight seiner bisherigen Karriere aber war das Vier-Länder-Turnier. Die deutsche Mannschaft konnte sich hierbei gegen Thailand, Dänemark und Spanien durchsetzen und Noah schoss sein erstes Tor. Die Gemeinschaft und der Tiefgang innerhalb der Mannschaft sind besonders. Jeder hat seine eigene Krankengeschichte, alle haben „Schlimmes“ durchgemacht. Trotzdem geht der Spaß untereinander nie verloren. In seiner Konfirmandenzeit hatte Noah die Möglichkeit, mehr über den Glauben zu entdecken. Er machte die Erfahrung, dass sein Vertrauen in Gott ihn tröstete, wenn er zum Beispiel wegen seiner eingeschränk-

ten Bewegungsfähigkeit traurig war. Noah betet regelmäßig vor jedem Spiel und Training. Er bittet Gott, dass alles gut geht, sich niemand verletzt und es einfach Spaß macht, Fußball zu spielen. Als Christ ist Noah im Team nicht allein. Auch weitere Spieler bekennen sich zu Jesus. Ein Vers, der ihn besonders begleitet, steht in 2. Thessalonicher 3, 3: Aber der Herr ist treu; er wird euch stärken und euch vor dem Bösen bewahren. Er durfte schon häufig erleben, wie Gott ihm in bestimmten Situationen beigestanden und ihn gestärkt hat. Dass er so weit gekommen ist, sieht er als Wirken Gottes. „Die Beziehung zu Jesus hat mir sehr dabei geholfen, mich so anzunehmen, wie ich bin.“

Von seiner Familie erhält er viel Unterstützung. Vor allem seine Mutter ist immer für ihn da. Noah ist dankbar für seine beiden Brüder, seine Mutter, seinen Vater, seine Großeltern und für seine Freunde. Gemeinsam mit seinen besten Freunden war er auf einer Freizeit in den Alpen. Während einer Wanderung standen sie unerwartet vor einem Klettersteig. Ohne fragen zu müssen, halfen ihm zwei seiner Freunde beim Klettern. Der eine zog ihn von oben, der andere drückte von unten, Meter für Meter ging es voran.

„Das Leben geht immer weiter, egal wie. Man kann auch immer einen anderen Weg einschlagen, wenn eine Tür verschlossen ist. Glaub an dich und vertraue, dass es gut wird.“ Auch wenn manches am Anfang noch nicht so funktioniert, macht Noah sich und anderen Mut, sich Dinge zuzutrauen. Mit der Zeit wird vieles immer leichter und besser. Er ist dankbar, mittlerweile vieles auch zu können, was für die meisten Menschen ganz selbstverständlich ist.

Ausblick in die Zukunft:

„Ich wünsche mir, dass der Parafußball bekannter wird, sich mehr Menschen dafür interessieren und dass mehr Unterstützung kommt, auch seitens des Deutschen Fußball-Bundes.“ Die CP7-Nationalmannschaft ist nicht dem DFB angegliedert. Beim World Cup dieses Jahr im November in Spanien haben laut Noah Russland, Iran, Ukraine und die USA die besten Chancen. Deutschland traut er Platz 8 zu. Bei der Fußball-Europameisterschaft 2024 ist Noahs Favorit Frankreich. Er meint, Deutschland könne es, wenn es gut läuft, ins Halbfinale schaffen.

„Das war müder Rumpel-Fußball, der streckenweise in Misshandlung des Balles ausartete. Vielleicht war die Veranstaltung mit Deutschland ja auch nur die B-Europameisterschaft. Die A-Europameisterschaft läuft jetzt ohne uns. Und irgendwie hätten wir da eh nur gestört.“

Franz Beckenbauer über die Leistungen der deutschen Nationalmannschaft bei der EM 2000

Heiko Bemsel
GAMECHANGERS SRSfußballschule



WACHSEN IN SCHWIERIGEN

Giovanna Hoffmann erlebt als Profi-Fußballerin Höhen und Tiefen, die sie immer wieder herausfordern. Gleichzeitig möchte sie ihren christlichen Glauben leben, was nicht immer leicht zusammenzubringen ist. Welche Wege sie hierfür gefunden hat, berichtet sie im Interview.

Giovanna, zum Anfang eine Frage in Richtung Kindheit und Träume: Wie kamst du zum Fußball?

Im Vergleich zu anderen Mädchen habe ich relativ spät angefangen, im Verein Fußball zu spielen. Ich hatte damals auch noch nicht den Traum, Fußballprofi zu werden. Trotzdem habe ich schon von Kind auf mit meinen Brüdern und Cousins im Garten auf Holzstühle gekickt. So lernte ich früh, mich gegen die Jungs durchzusetzen. Zum Vereinstraining bin ich eher durch Zufall gekommen. Ich war bei einem Freund und wir spielten Fußball. Er hatte vergessen, dass er am Abend noch zum Training musste. Dann bin ich halt mit ihm gemeinsam dorthin gegangen. Es hat mir von Anfang an gut gefallen. Auch die Trainer merkten das und fragten mich, ob ich nicht bei ihnen im Verein an-

fangen wollte. So vereinten sich der Spaß am Fußballspielen und die Erkenntnis, dass ich das ja schon ganz gut konnte. Dadurch entstand der Wunsch, in Zukunft professionell Fußball zu spielen.

Was hat dich an der Sportart Fußball so fasziniert?

Am Fußball hat mich am meisten fasziniert, dass man sich jeden Tag aufs Neue extrem fordert. Man muss in jedem Training ein bisschen mehr



an die eigenen Grenzen gehen. Außerdem hat mich auch dieses gewisse Spannungsfeld zwischen Mannschafts- und Individualsportler interessiert. Auf der einen Seite muss man als Team zusammenhalten, auf der anderen Seite ist jeder für sich selbst und seinen sportlichen Fortschritt verantwortlich.

Wie ging dein Weg nach deinen ersten Erfahrungen im Fußballverein weiter?

Wie gesagt, angefangen hat alles im Dorfverein. Wir waren nicht besonders gut und das hat mich oft frustriert. Nach vier Jahren bin ich dann zu einem anderen Verein in die Stadt gewechselt. Dort habe ich aber nur ein Jahr gespielt, weil man feststellte, dass der Leistungsunterschied zwischen Jungen und Mädchen im gleichen Alter doch relativ groß wird. So kam es, dass ich 2012, noch vor meinem 14. Geburtstag, zu Werder Bremen in eine Mädchenmannschaft wechselte. Dort gehörte ich unter den Spielerinnen meiner Altersklasse zu den Besten. Dadurch wurde mir klar, dass es tatsächlich reichen könnte, den Sprung zu den Profis zu schaffen. Meinen ersten Profivertrag habe ich 2015 unterschrieben. Das erste Spiel mit den Profis machte ich, als ich noch in der U17 war.

Wenn du jetzt zurückblickst, gibt es ein prägendes Erlebnis aus deiner Jugend?

Wenn man als Jugendspielerin im eigenen Verein immer relativ erfolgreich ist, dann hat man manchmal ungewollt eine Art Höhenflug. Ich erinnere mich noch an das erste Training mit der ersten Frauenmannschaft. Ich war maßlos überfordert



ZEITEN.

Giovanna Hoffmann

Jahrgang: 1998 • **Nationalität:** Deutsch • **Sportart:** Fußball / Stürmerin • **Vereine:** TSV Imsum, SC Lehe-Spaden, SV Werder Bremen, SC Freiburg • **Erfolge:** Aufstieg in die 1. Frauenfußball-Bundesliga 2017 und 2020, DFB-Pokal-Finalist 2023

und wurde die ganze Zeit von den älteren Spielerinnen nur angeschrien. Das war mir eine Lehre! Ich habe gelernt, was es heißt, bescheiden zu sein und meine Augen eher auf die Spielerinnen zu richten, von denen ich lernen kann.

Was hat dich von den anderen Spielerinnen unterschieden?

Um Profi zu werden, braucht man immer auch ein bisschen Glück. Man muss zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Aber im Gegensatz zu vielen Anderen hatte ich meinen Blick sehr fokussiert auf das Ziel gerichtet, Profispielerin zu werden. Ich war schon immer diszipliniert und ehrgeizig. Wenn ich mir etwas vorgenommen hatte, habe ich so lange geübt, bis ich es schaffte. Ich glaube, das ist bezeichnend für meinen ganzen bisherigen Weg. Außerdem haben mich Hindernisse und Rückschläge nicht so schnell entmutigt.

Erzähl uns doch mal von den sportlichen Höhepunkten in deiner Profi-Karriere.

Mein erstes Tor für Werder Bremen in der 1. Frauen-Bundesliga war so ein Höhepunkt. Für den Verein ein Tor zu schießen, zu dem ich schon als Jugendliche gewechselt war, das hat mir wirklich viel bedeutet. Danach war die Zeit in Bremen von Höhen und Tiefen geprägt. Letztendlich bin ich 2020 zum SC Freiburg gewechselt. Der sportliche Höhepunkt in Freiburg war sicherlich das Pokalfinale 2023. Im ausverkauften Kölner Stadion gegen den VfL Wolfsburg anzutreten, war eine große Ehre, aber natürlich auch eine besondere Herausforderung. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie ich ins Stadion eingelaufen bin, mich umgeschaut habe und wusste, meine Familie ist heute hier auf der Tribüne.

Welche Rückschläge und Tiefen hast du auf deinem Weg erlebt?

In der Übergangsphase von der Jugend zu den Frauen hatte ich mich verletzt. Außerdem hatte ich ein Jahr lang eine unklare Hüftproblematik. Niemand wusste so genau, was Sache ist. Fakt war, dass ich nicht spielen konnte. Die größte Herausforderung für mich war jedoch ein Kreuzbandriss kurz nach meinem Wechsel zum SC Freiburg. Ich war neu in der Stadt, neu im Verein und meine Familie war ziemlich weit weg. Das war nicht einfach.

Was hat dir geholfen, diese schwierigen Momente durchzustehen?

Als ich das erste Mal verletzt war, war ich gerade erst von zu Hause ausgezogen. Ich war noch jung und auch noch nicht erfahren im Glauben. Gott hat mir in dieser Zeit das genommen, was mir wirklich wichtig war und was in gewisser Weise im Konkurrenzkampf mit ihm stand. Durch diese Verletzung hatte ich nur noch ihn. Ich fing an, in der Bibel zu

„Wenn er erklärt, dass der Ball eckig ist, dann glauben ihm das alle.“

Otto Rehhagel über Franz Beckenbauer

► Fortsetzung auf Seite 14



lesen und lernte, Gott zu vertrauen. In der Situation fiel es mir nicht leicht. Trotzdem glaube ich, dass es mich gelehrt hat, durchzuhalten und nicht aufzugeben. Rückblickend ist mein Glaubensfundament vor allem in den schwierigen Momenten gestärkt worden.

Wofür bist du in deiner bisherigen Karriere besonders dankbar?

Wenn ich auf meine Karriere zurückschaue, bin ich natürlich dankbar für die vielen besonderen sportlichen Erlebnisse. Ich bin dankbar für die vielen Menschen, die ich kennengelernt habe. Für die Menschen, die mich geprägt haben und für die, die auch ich teilweise prägen durfte. Besonders dankbar bin ich aber tatsächlich für die Zeiten, die schwierig waren. Zeiten, in denen es sportlich nicht gut lief, ich zum Teil nicht spielen konnte und nicht wusste, ob oder wie es weitergeht. Das hat meinen Glauben so stark geprägt und gefestigt, dass ich diese Erfahrungen niemals gegen irgendeinen Erfolg in dieser Welt eintauschen würde.

Das ist auf der einen Seite eine herausfordernde, auf der anderen

Seite eine mutmachende Aussage. Kannst du uns ein bisschen mit hineinnehmen in deinen Glauben?

Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Deshalb stand es für mich nie in Frage, ob es Gott gibt, ob Jesus sein Sohn ist oder ob die Bibel wahr ist. Problematisch war für mich eher, dass ich doch auch meine eigenen Pläne, Wünsche und Träume hatte. Die Bibel forderte mich auf der anderen Seite sehr heraus, wenn Jesus sagt: „Wer mir folgen will, muss sich und seine Wünsche aufgeben, sein Kreuz auf sich nehmen und auf meinem Weg hinter mir hergehen.“ (Matthäus 16,24) Als junger Mensch versuchte ich, das nebeneinander zu leben. Ich dachte, ich kann Gott einfach um das bitten, was ich möchte und was ich brauche. Wenn Wochenende ist und wir ein Spiel hatten, betete ich natürlich dafür, dass ich viele Tore schieße und wir gewinnen.

Mein Glaube wurde persönlich, als sich abzeichnete, dass ich tatsächlich Fußballprofi werden würde. Während ich mit meinem Vater zu einem Spiel fuhr, meinte er zu mir: „Weißt du, wenn du von jemandem einen wirklich guten Fuß-

ball geschenkt bekommst, freust du dich sehr darüber und zeigst ihn allen Leuten: „Hey schaut mal, ich habe so einen tollen Ball!“ Dann bleibt derjenige, der dir den Ball geschenkt hat, vollkommen auf der Strecke. Auch mit deinem fußballerischen Talent kannst du allen zeigen, wie toll du bist und was du alles kannst. Aber was nützt es, wenn der, der dir all dein Können geschenkt hat, auf der Strecke bleibt?“

Ebenfalls prägend war für mich in dieser Hinsicht der Bibelvers: „Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert?“ (Matthäus 16,26) Ich verstand, wenn ich jetzt vor Gott stehen würde, würde ihn kein Pokal, keine Goldmedaille und nichts, was ich je erreichen könnte, beeindrucken.

Wie wirkt sich dein christlicher Glaube speziell auf deinen Alltag aus?

Ich versuche im Alltag nicht zwischen meinem Leben als Christ und meinem „sonstigen“ Leben zu trennen. Mein Christsein soll sich durch mein komplettes Leben ziehen. Als Profisportlerin ist es oft herausfordernd, ein klassisches Gemeindeleben, z.B. mit Gottesdienst am Sonntagmorgen, zu führen, da ich am Wochenende häufig unterwegs bin. Mir ist es dafür umso wichtiger, jeden Tag Zeit mit Gott zu verbringen, in der Bibel zu lesen und zu beten. Ich spreche mit ihm über die Dinge, die anstehen und die mich bewegen. Ich bete für die Menschen, die mir begegnen, für meine Mitspieler, aber auch für meine Gegner.

Quelle
Fußball mit Vision



„Fußball mit Vision“. Dieses und weitere Videos findest du unter dem folgenden QR Code.
<https://www.youtube.com/@fussballmitvision/featured>

Wenn du mehr über das Projekt „@EM24“ erfahren willst:
<https://fussballmitvision.de/em24/>

„Wenn Beckenbauer gesagt hat, eins und eins ist drei, dann war das eben so.“

Bernd Hölzenbein, Teamkollege, über seinen Kapitän bei der WM 1974

Macht mehr aus Strom und Gas

Als Strom- und Gas-Anbieter setzen wir uns für eine faire Energiezukunft ein. Dabei investieren wir den Großteil unseres Gewinns in ausgewählte christliche Herzensprojekte. Wir setzen unsere Energie ein, damit Menschen Segen erfahren – durch etwas Alltägliches wie Strom und Gas.



**Aktuell bieten wir eine
Strom- und Gaspreis-Garantie
bis 31. Dez. 2026!**

Überzeugen Sie sich von unseren
fairen Preisen: **energiestifter.de**



*„Ich freue mich, dass SRS ein
Herzensprojekt von Energiestifter ist.
Es hilft uns, Menschen
durch den Sport für
den Glauben zu begeistern.“*

Daniel Mannweiler
SRS-Vorstand und Triathlet

PLANSECUR



WEIL WIR **WERT**SCHÄTZEN

*Die Freiheit bei der
Auswahl am Markt
ist entscheidend!*



THOMAS PFEIFFER

Bankbetriebswirt ADG
Finanzplaner

Tel. 02773744856
Fax 02773745667

Allendorfer Str. 58
35708 Haiger

thomas.pfeiffer@plansecur.de
thomas-pfeiffer.plansecur.de

ANTWORTEN AUF FINANZFRAGEN. **seit 1986**

GAMECHANGERS – die SRSfußballschule

Seit 1998 bietet SRS deutschlandweit mobile Fußballschulen in Kooperation mit lokalen christlichen Kirchen und Sportvereinen an. Rund 12.000 Kinder haben in dieser Zeit erlebt, dass es jemanden gibt, der sie auf und neben dem Fußballplatz stark macht und der sie bedingungslos liebt: JESUS. – Er ist der wahre GAMECHANGER im Leben. Unsere drei- bis fünftägigen GAMECHANGERS Fußballschulen bringen ganzheitliches Fußballtraining, Gemeinschaft und Glaube zusammen. Mit Ball und Bibel erleben Kinder spannende Abenteuer und lernen Menschen kennen, die selbst erfahren haben, dass Gott in den Herausforderungen ihres Lebens bei ihnen ist.



GAMECHANGERS
wird unterstützt von:

N Niklaus
Baugeräte

Werteintegriertes Training ist ein ganzheitlicher Trainingsansatz im Sport.

Zielsetzung des wertintegrierten Trainings:

- ▶ Schnellere und nachhaltigere Verinnerlichung von Trainingsinhalten
- ▶ Ganzheitliche Persönlichkeitsförderung der Sportler (sportliche Fähigkeit, Charakter, Selbstwert und Identität)

Im Mannschaftssport lassen sich entsprechende Werte hervorragend trainieren, die wir auch für unseren Alltag gut gebrauchen können. Dazu gehören beispielsweise Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Kommunikation, Wertschätzung, Respekt und Vertrauen. Alles Werte, die wir hervorragend in eine Trainingseinheit einfließen lassen können.

Die acht Phasen des wertintegrierten Trainings:

- ▶ Trainingseinheit / Übung vorstellen
- ▶ Praktische Durchführung
- ▶ Reflektion der Übung
- ▶ Wert als Erfolgsfaktor
- ▶ Übertragung auf andere Lebensbereiche
- ▶ Anwendung des Erfolgsfaktors auf die sportliche Übung
- ▶ Wiederholung der praktischen Durchführung
- ▶ Positive Verstärkung

SRSfußball

SRSfußball besteht aus insgesamt drei verschiedenen Bereichen: Das Frauen-, Herren- und das Altherren-Team. Im und durch den Fußball möchten wir mit Menschen in Kontakt kommen, Freundschaften aufbauen und sie mit dem Wort Gottes und Jesus Christus bekannt machen. SRSfußball

bietet deutschlandweit ganz unterschiedliche und generationsübergreifende Projekte und Events an. Dazu gehören u.a. Turniere, Fußballcamps und -schulen, Einsätze in Kinderheimen und Gefängnissen. Auch im Ausland kann man mit SRSfußball unterwegs sein. So gibt es



in unregelmäßigen Abständen tolle Einsätze, z.B. in Kenia oder Brasilien. Der Sport und insbesondere der Fußball sind weltweit Türöffner, um mit Menschen in Kontakt zu treten und ihnen die beste Botschaft der Welt zu bringen. Du bist herzlich willkommen, Teil unserer SRSfußballwelt zu werden.

Kontakt: info@srsonline.de, www.srsonline.de

Gerrit Hermesen
SRSsportarten / SRSfußball



**„Es gibt nur eine Möglichkeit:
Sieg, Unentschieden oder Niederlage.“**

Franz Beckenbauer auf die Frage: „Wie ist denn Ihre Prognose?“

Zé Roberto NOMINIER NATIONALMANNSCHAFT.

Immer wenn die Nationalmannschaft¹ spielte, waren die Straßen wie leer gefegt. Auch ich gehörte zu denen, die vor dem Fernseher saßen und von ihrem genialen Spiel schwärmten. Im letzten Jahr waren sie Weltmeister² geworden. Als dann der entscheidende Elfmeter³ des Gegners beim Elfmeterschießen über die Latte flog, feierte ich diese Mannschaft, obwohl ich selbst Fußballprofi war, wie ein ganz normaler Fan.

Obwohl ich in der Liga⁴ Stammspieler war und regelmäßig gute Leistungen brachte, machte ich mir keine ernsthaften Gedanken darüber, einmal für die Nationalmannschaft nominiert zu werden. Ich träumte davon, aber diese Spieler waren für mich Helden. Mit ihnen zusammen auf dem Spielfeld zu stehen, hielt ich für unrealistisch.

Montags startete wie gewöhnlich die Trainingswoche⁵ und ich holte alles aus mir raus. Ich war völlig ausgepumpt, als der Trainer am Ende auf mich zukam.

„Ich habe eine Überraschung für dich“, sagte er. „Heute Morgen hat der Co-Trainer⁶ der Nationalmannschaft bei mir angerufen. Er möchte, dass du mit auf die Asienreise⁷ gehst.“

Ein Traum wird wahr

Zwei Freundschaftsspiele standen auf dem Programm und schon in einer Woche sollten sich alle Nominierten am Flughafen einfinden. Ich konnte in diesem Moment gar nichts sagen. Es war einfach nicht zu glauben. Ich erzählte meiner Familie davon. Meine Mutter und meine Brüder waren völlig aus dem Häuschen.

„Ich wusste, dass du es schaffst!“, jubelte meine Mutter, die mich zwar immer gefordert, aber auch gefördert hatte. „Bring auf jeden Fall das Trikot mit nach Hause!“, sagten meine Brüder und wurden darin von meiner Mutter bestärkt. Erst als es in den Zeitungen zu lesen war, begriff ich so langsam, dass es tatsächlich stimmte. Ich ging die veröffentlichte Liste durch und stellte fest, dass neben all den Superstars⁸ auch andere Jüngere⁹ dabei sein würden. An diesen Spielern wollte ich mich orientieren.

Die restliche Trainingswoche konnte nun gar nicht schnell genug vorbeigehen. Mein Körper funktionierte, doch gedanklich war ich ab und zu schon bei der Nationalmannschaft. „Werde ich meine Chance nutzen und den Nationaltrainer¹⁰ von mir überzeugen können? Werde ich überhaupt zum Einsatz kommen?“, fragte ich mich.

Damit Trainingsanzug, Stutzen und Trikot auch richtig sitzen, hatte der Zeugwart des Nationalteams schon Kontakt zu den Mitarbeitern unseres Clubs¹¹ aufgenommen. Je näher der Zeitpunkt rückte, umso nervöser wurde ich. Ich war froh, als ich nach einer viel zu langen Woche endlich in diesem kleinen Raum des Flughafens¹² saß, in dem wir uns als Nationalteam treffen sollten, um dann gemeinsam in Richtung Flugsteig zu gehen.



UNG

Die Frage, wie man seinen Helden wohl begegnet, drängte sich mir plötzlich auf. Nach einem Autogramm fragen würde ich sie sicher nicht. Doch letztlich war alles ganz ungezwungen und jeder begrüßte jeden. Schon bald wurden wir abgeholt und bestiegen als VIPs den Flieger. Wie geplant hielt ich mich zu den Jüngeren und saß für die nächsten 24 Stunden neben einem von ihnen. Ich schlief die meiste Zeit des Fluges oder tat zumindest so. Zu groß war mein Respekt vor den WM-Helden. Wenn ich mit jemandem sprach, dann nur mit meinem Sitznachbarn¹³. Wir waren nun 24 Flugstunden von zu Hause entfernt und landeten in einer völlig fremden Kultur. Als wir jedoch aus dem Flugzeug stiegen, schwenkten die Fans unsere Nationalflaggen und wir unterschrieben auf den Trikots in unserer Landesfarbe. Ich war beeindruckt, wie viele Fans unsere Nationalmannschaft im Ausland hatte. Dieser Eindruck sollte sich in den nächsten Tagen noch verstärken.

Willkommen im Team

Mit einem Bus fuhren wir ins Hotel. Am späten Nachmittag sollte das erste Training stattfinden. Weil ich dabei fit sein wollte, schlief ich mich erst einmal richtig aus. Es war eine lockere Einheit. Wir liefen uns die Müdigkeit aus den Beinen und arbeiteten mit dem Ball. Ich war zufrieden mit mir, war aber auch nicht sonderlich aufgefallen. Beim Abendessen waren aber dann die Augen der ganzen Mannschaft auf mich gerichtet. Der Trainer saß in der



Zé Roberto

Eigentlicher Name: José Roberto da Silva Júnior • **Geburtsdatum:** 6.7.1974
Geburtsort: São Paulo, Brasilien • **Größe:** 1,75 m • **Nationalität:** Brasilien, Deutschlandm
Position: Offensives Mittelfeld • **Nebenposition:** Linksaußen, Rechtsaußen • **Fuß:** links • **Aktueller Verein:** Grêmio Porto Alegre • **Vereine:** Portuguesa São Paulo, Real Madrid, Flamengo Rio de Janeiro, Bayer 04 Leverkusen, FC Bayern München, Nacional Montevideo, FC Santos, Hamburger SV, Al-Gharafa Sports Club, Grêmio Porto Alegre, Palmeiras Sao Paulo • **Erfolge:** 1998 Champions-League Sieger, 2003, 2005, 2006, 2008 Deutscher Meister 2003, 2005, 2006, 2008 Deutscher Pokalsieger, 2005 FIFA-Konföderations-Cup-Sieger, Mehr als 600 Profi-Pflichtspiele, davon 30 Spiele / 4 Tore für Brasilien

ersten Reihe, als ich mich, so wie es für die neuen Spieler üblich war, kurz vorstellte. Meine Rede fiel aufgrund der Aufregung sehr kurz aus. Ich erklärte nur, für welchen Verein ich spielte und dass für mich ein Traum in Erfüllung gehe, mit solch großen Persönlichkeiten auf einem Feld zu stehen. „Ich freue mich, hier zu sein!“, so endete meine Rede und der Applaus erlaubte es mir, wieder Platz zu nehmen.

Ich fieberte auf den Moment hin, an dem ich mir endlich das Trikot der Nationalmannschaft überstreifen würde.

Nach zwei weiteren Trainingstagen war es dann so weit. Wir betraten die Katakomben des Stadions und da lag

„Wissen Sie, wer mir am meisten Leid tat? Der Ball.“

Franz Beckenbauer nach einem Auftritt der deutschen Fußball-Nationalmannschaft

► Fortsetzung auf Seite 20

es schon fein säuberlich zusammengelegt auf meinem Platz. Es war ein besonderer Moment, die Fußballschuhe für mein Land schnüren zu dürfen. Ich genoss die nächsten drei Stunden in diesem Trikot: die Nationalhymne, die vielen Fans, die, obwohl sie aus diesem anderen Teil der Welt stammten, mit T-Shirts, Schals und Fahnen von uns ausgerüstet waren und unser Team lautstark unterstützten. Ich genoss auch das Spiel¹⁴, obwohl ich nicht eine Minute zum Einsatz kam, und freute mich für meinen Sitznachbarn im Flugzeug, der sein erstes Tor erzielte. Das Trikot für meine Familie zu sichern, war kein Problem. Ich verschwand nach Abpfiff ziemlich bald in der Kabine. Alle anderen kamen ohne ihre eigenen, dafür aber mit dem Trikot eines Gegenspielers zurück.

Der erste Länderspieleinsatz

Drei Tage später spielten wir das zweite und letzte Spiel¹⁵ unserer Auslandsreise. Dieses Mal mussten andere auf der Bank Platz nehmen und ich kam zu meinem ersten Länderspiel-Einsatz. Es war ein tolles Gefühl, einer von elf zu sein. Wir gewannen knapp. Nach dem Abpfiff war nun auch mein Trikot von großem Interesse. Ein Gegenspieler fragte mich ohne Worte, aber mit großen Gesten, ob er mein Trikot haben dürfte. Zu seiner Überraschung winkte ich ab. Er dachte, ich hätte ihn nicht verstanden, und hakte nach, worauf ich ihm in meiner eigenen Sprache antwortete: „Nein, das ist nicht möglich!“ Warum ich nicht tauschen wollte, konnte ich ihm natürlich nicht erzählen. Etwas verärgert ging er dann weg. Ich war mittlerweile der einzige in meiner Mannschaft, der noch sein Trikot anhatte, und so sprachen mich noch einige Spieler auf dem Weg zur Kabine an. Jedoch ohne Erfolg. Dieses Trikot würde ich mit nach Hause bringen, so wie ich es versprochen hatte.

Wenige Tage später war diese besondere Reise für mich vorbei. Wir landeten wieder in der Heimat, und ich wurde von allen Verwandten und Bekannten sofort gefragt,



wie es war. Ich erzählte gerne davon, und das Trikot diente auch mir selbst als wichtiges Beweisstück dafür, dass das alles auch wirklich passiert war.

Größter Respekt

Ich habe größten Respekt vor meiner Mutter, die uns alleine erziehen und ernähren musste. Sie hat mich oft zum Training geschickt, obwohl ich gar nicht wollte. Sie hat mir beigebracht, Respekt vor meinen Trainern zu haben, gerade dann, wenn sie Dinge fordern, die mir nicht passen. Ich habe auch großen Respekt vor Gott. Ich würde sogar sagen, dass ich ihn fürchte. Er hat für mich mehr Autorität als der berühmteste Trainer. Die Entscheidungen, die er trifft, möchte ich nicht anzweifeln, sondern das tun, was er sagt. Angst vor Gott zu haben, ist nicht gut. Ihm aber mit dem größtmöglichen Respekt zu begegnen, das ist absolut notwendig.

Fußnoten:

- 1 Brasilien, Seleção
- 2 17.7.1994:
Brasilien – Italien 3:2
(im Elfmeter-Schießen)
- 3 Roberto Baggio
- 4 Série A, Brasilien
- 5 Saison 1994/1995
- 6 Zico – der weiße Pelé
- 7 Japan und Südkorea
- 8 u.a. Zinho, Dunga
- 9 Dida, Sávio
- 10 Mário Zagallo
- 11 Portuguesa São Paulo
- 12 Rio de Janeiro
- 13 Sávio
- 14 9.8.1995:
Japan – Brasilien 1:5
- 15 12.8.1995:
Südkorea – Brasilien 0:1



2024 ... IST DAS SPORTJAHR

2024 startete mit einer spannenden, emotionalen und hochklassigen Handball-EM. Haben Sie sie gesehen? Weitere sportliche Highlights, wie die Schwimm-WM oder die Eishockey-WM werden folgen. Doch zwei Top-Sportereignisse werden in diesem Jahr alle anderen überragen: Die Fußball-EM in Deutschland und die Olympischen Spiele in Paris – so nahe wie lange nicht mehr.

Was hat SRS damit zu tun?

SRS wurde eingeladen, die Sportlerbibel MORE erneut bei der offiziellen Einkleidung der Athleten für die Olympischen Spiele in Paris weiterzugeben. Einige SRS-Sportmentoren werden Athleten vor, während und nach den Wettkämpfen persönlich betreuen.

Gleichzeitig bereitet SRS verschiedene Medien und Materialien vor, die

nicht nur SRS-Mitarbeiter, sondern auch Sie sehr gut einsetzen können:

► Die Sportlerbibel „MORE. Das Leben gewinnen.“, mit der wir im Sportjahr 2024 Hoffnung in die Sportwelt bringen möchten.

► Die neue MOREkids, die wir im Frühjahr zusammen mit dem SCM-Verlag produzieren.

► Das evangelistische EM-Buch: „You'll never walk alone“ (Brunnen-Verlag) wurde in Zusammenarbeit mit SRS erstellt.

► Einige zeugnishaft Videoclips mit Fußballprofis – hervorragend geeignet für Hauskreise, Public-Vie-wing-Events sowie missionarische Veranstaltungen.

► Die Entwicklung der neuen SRS-Homepage mit Veranstaltungstipps, Medien und rechtlichen Hinweisen als Support für die christlichen Gemeinden.

Als Organisation, die sich hauptsächlich durch Spenden finanziert, sind wir für die Entwicklung, Produktion und Weitergabe dieser Medien sowie für den Einsatz in Paris auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Denn für uns ist Sport ohne Herz nur Bewegung. Wir wollen DAS Sportjahr 2024 aktiv nutzen, um die lebendige Hoffnung durch Jesus Christus in die Welt des Sports zu tragen. Machen Sie mit und helfen Sie uns, die oben genannten Medien in die Hände der Sportler zu geben!

Vielen Dank und sehr herzlich,

Daniel Mannweiler
Vorstandsvorsitzender SRS e.V.



SRS bedankt sich bei den ...

Premium-Partnern ...

BURG-WÄCHTER KG

DiTec GmbH & Co. KG

Energiestifter

Impower GmbH

tiptop-Group

... und Partnern:

ConTrust Versicherungsmakler GmbH

Hepco & Becker GmbH

Herm. Sprenger Metallwarenfabrik
GmbH & Co. KG

NC Graphics GmbH

Niklaus Baugeräte

Plansecur Haiger

Schneider Sports

Sport- und Seminarhotel Glockenspitze

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger:

S R S e . V .

IBAN

D E 8 4 5 7 3 9 1 8 0 0 0 0 7 0 0 8 3 4 7 7

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E 5 1 W W 1

Betrag: Euro, Cent

Spendenprojekt / Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

D A S S P O R T J A H R 2 0 2 4

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

ENTWICKLUNG AUS LEIDENSCHAFT



Gepäcksspezialisten seit 1975.

Gepäck, Schutz und Zubehör

- Qualität und Vielfalt aus deutscher Herstellung.

Hochwertige Ledertaschen für Copper und Cruiser, robuste Aluminium- oder Kunststoffkoffer, handliches und praktisches Softgepäck, Tankrucksäcke und Hecktaschen in unterschiedlichen Ausführungen - einfach in der Handhabung und multifunktional - bei uns wird jeder fündig!

Seit fast 50 Jahren entwickeln wir neben passenden, modellspezifischen Gepäck- und Trägersystemen auch weiteres unverzichtbares Zubehör. Wir bieten diverse Anbauteile wie Motor-/ Tankschutzbügel, Motorschutzplatten, Lampenschutzgitter sowie Hauptständer, Zusatzscheinwerfer, u.v.m. in vertrauter Qualität, die den Anforderungen der rauen Straße gewachsen sind.

Passgenauigkeit und Stabilität - made in Germany - sowie nachhaltige Langlebigkeit zeichnen unsere Produkte ebenso aus, wie zeitloses Design und hochwertiges Finish. Daher gewähren wir auf unsere Produkte 5 Jahre Garantie.

